

Aus der Verbandszentrale

Nationalen Bildungsrat als Chance nutzen! Expertinnen und Experten fordern breiten gesellschaftlichen Diskurs zu Bildungsgerechtigkeit

Der von der Bundesregierung geplante Nationale Bildungsrat muss für eine grundsätzliche Verständigung zu Aufgaben und Zielen des Bildungssystems genutzt werden. Diese Chance sollte nicht vertan werden, erklärten 22 Expertinnen und Experten aus den Bereichen Bildungspolitik, Schule, Jugendhilfe und Wissenschaft am 17.10.2018 im Rahmen eines Dialogtags „Nationaler Bildungsrat - Eine Chance für inklusive Bildung?!“ in Berlin, zu der die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS e.V.) und der Fachverband IN VIA eingeladen hatten.



Teilnehmende des Dialogtags in Berlin
© IN VIA Akademie

Die Teilnehmenden sprachen sich dafür aus, dass Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte, Eltern und die Jugendhilfe, insbesondere die Schulsozialarbeit mit ihren vielfältigen pädagogischen Angeboten, ihre Vorstellungen zu Bildungsgerechtigkeit in den Rat einbringen können müssen, um alle Kompetenzen für bessere Bildungschancen zu bündeln.

Deutschland hat sich bereits im Jahr 2009 verpflichtet, das Menschenrecht auf inklusive Bildung laut Artikel 24 der UN-Behinder-

Politik & Gesellschaft

Nationale Armutskonferenz veröffentlicht Parallelbericht

Erstmals beteiligt sich die Nationale Armutskonferenz (nak) am Staatenberichtsverfahren zum UN-Sozialpakt und legt einen eigenen Parallelbericht vor. Dieser zeigt, dass Armut in Deutschland auch ein menschenrechtliches Problem darstellt. Obwohl Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Deutschland boomen, hat sich Erwerbsarmut in den letzten zehn Jahren verdoppelt: Zwischen 2004 und 2014 stieg der Anteil der „working poor“ an allen Erwerbstätigen von 4,8 Prozent auf 9,6 Prozent. Die Nationale Armutskonferenz fordert eine Neuorientierung der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Beschäftigungspolitik sollte auf Sanktionen und Druck verzichten und stattdessen die Motivation und Selbstbestimmung der Menschen unterstützen. Der Parallelbericht gibt einen Überblick über den armutspolitischen Handlungsbedarf und lässt Betroffene zu Wort kommen. Sie können ihn herunterladen unter:

https://www.nationale-armutskonferenz.de/wp-content/uploads/2018/10/Schattenbericht-2018_2019.pdf

Qualifizierung & Ausbildung

Koordinierung erhöhen und Bildungsmonitoring einführen – Neue Studie der Initiative Bildungsketten zum Übergang Schule – Beruf

Der Übergangsbereich Schule – Beruf bietet noch viel Potenzial für Verbesserungen. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss: Erfolgreiche Übergänge in die betriebliche Ausbildung“ der Initiative Bildungsketten. Zwar wird das theoretische Angebot an Fördermöglichkeiten am Übergang Schule – Beruf sehr positiv bewertet. Allerdings mangelt es an Konzepten, Netzwerkstrukturen und einem Bildungsmonitoring für eine systematische Förderung junger Menschen. In der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beauftragten Studie wurden Bildungsakteure aus 15 unterschiedlichen Regionen in Deutschland zu regionalspezifischen Strukturen am Übergang von der Schule ins Berufsleben befragt. Beleuchtet wurden auch die Wechselwirkungen der Förderinstrumente vor dem Hintergrund unterschiedlicher regionaler Rahmenbedingungen, wodurch ein Überblick über die regionale Umsetzungspraxis gelang. Von den Befragten wird neben fehlenden Informationen für Übergangswegen junger Menschen auch die Transparenz der Angebotsstrukturen am Übergang Schule – Beruf bemängelt. (Quelle: www.ueberaus.de)

Weitere Details finden Sie hier: https://www.ueberaus.de/wws/9.php#/wws/bildungsketten-studie-uebergangsbereich.php?s_id=84666504342196193954046924692030

Arbeitsmarkt kompakt zum Schwerpunkt Fluchtmigration

Aktuell treffen geflüchtete Menschen in Deutschland auf einen stabilen Arbeitsmarkt. Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigen kräftig, die Wachstumsprognosen sind bei gleichzeitigem demographischem Wandel mittelfristig stabil. „Arbeitsmarkt kompakt“ gibt aktuelle Zahlen zu positiv entschiedenen Asylverfahren, arbeitslos gemeldeten geflüchteten Menschen sowie zur Förderung von geflüchteten Menschen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wieder. Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Juni 2018 etwa genauso viele geflüchtete Menschen in arbeitsmarktpolitischen

tenrechtskonvention zu realisieren. Hiervon ist das deutsche Bildungswesen aber immer noch weit entfernt, Deutschland verharrt im internationalen Vergleich mit seinem segregierenden Schul- und Förderschulsystem immer noch auf den hinteren Rängen. Sechs Prozent aller Schulabgänger/-innen verlassen die Schule ohne Abschluss.

„Es muss endlich eine Gesamtstrategie entwickelt werden, um ein qualitativ hochwertiges, inklusives und multiprofessionell ausgerichtetes Bildungssystem sicherzustellen. Dies ist die vordringlichste Aufgabe eines Nationalen Bildungsrates“, fordert Marion Paar, Generalsekretärin von IN VIA Deutschland und Mitglied im Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit.

Die Pressemeldung im Wortlaut finden Sie unter: <http://www.invia-deutschland.de/presse/presse/nationalen-bildungsrat-als-chancenutzen>

Menschenhandel entschieden bekämpfen - Caritas und IN VIA fordern verlässliche Hilfestrukturen für die Opfer

Anlässlich des Europäischen Tages gegen Menschenhandel am 18.10.2018 veröffentlichten der Deutsche Caritasverband (DCV) und IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit – Deutschland e.V. ein Zehn-Punkte-Programm zur Bekämpfung von Menschenhandel und zum Ausbau bedarfsgerechter Hilfsangebote für die Opfer.

„Menschenhandel stellt eine schwere Menschenrechtsverletzung dar. Nach dem Geschäft mit Drogen und Waffen gehört der Menschenhandel zu den gewinnbringendsten kriminellen Geschäften. Opfer werden vor allem Frauen, deren Schutzlosigkeit im Heimatland und Verletzlichkeit im Migrationsprozess ausgenutzt

Maßnahmen gefördert, obwohl die Zahl der gestellten Asylanträge mit rund 15.000 Asylanträgen im August 2018 deutlich gesunken ist (91.000 im August 2016). 60 Prozent der Asylerstanträge wurden von Januar bis Dezember 2017 von männlichen Schutzbewerbern gestellt, wovon mehr als drei Fünftel das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. In der Altersgruppe der 16- bis unter 25-Jährigen waren fast drei Viertel der Erstantragsteller männlich.

Weitere Informationen finden sie hier: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Generische-Publikationen/Fluchtmigration.pdf>

Inklusion als Weg und Ziel der Berufsorientierung - Herausforderungen für die Gestaltung inklusiver Übergänge

Marc Thielen beleuchtet die Handlungsanforderungen einer auf Inklusion zielenden Berufsorientierung und bezieht sich dabei auf Erkenntnisse aus unterschiedlichen Forschungsprojekten zur Berufsorientierung an allgemein- und berufsbildenden Schulen. Eine zentrale Anforderung ist, Marginalisierungstendenzen beim Zugang in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem zu reflektieren, um diese bei der Angebotsgestaltung berücksichtigen zu können. Inklusion im Kontext von Berufsorientierung benötigt berufsorientierende Angebote in inklusiven Settings, die den heterogenen Biografien und Förderbedarfen aller jungen Menschen im gemeinsamen Unterricht gerecht werden können. Inklusiv, berufsorientierende Förderung zielt auf die Verwirklichung beruflicher Wünsche und die Teilhabe an beruflicher Bildung in Regelinstitutionen bzw. an Beschäftigung auf dem sogenannten ersten Arbeitsmarkt. Inklusiv Berufsorientierung kann sich zwar einerseits an normalbiografischen Erwartungen und Ablaufmustern orientieren, es bedarf aber einer Offenheit für vielfältige Übergänge. Umso mehr gewinnt die Kooperation der verschiedenen Akteure an Bedeutung. (Quelle: ueberaus.de)

Weitere Details finden Sie hier:

<https://www.ueberaus.de/wws/9.php#/wws/inklusion-als-weg-und-ziel-der-berufsorientierung.php?sid=40041235140560825753915811581700>

Jugendsozialarbeit

Evaluationsbericht des Bundesprogramms RESPEKT

Seit 2015 wurden insgesamt 18 Projekte bundesweit durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert, um zu verhindern, dass junge Menschen aus dem System der sozialen Sicherung herausfallen. Die Evaluation des Programms liefert nun Erkenntnisse zu den Bedarfslagen und Merkmalen der Zielgruppe sowie erfolgreichen Handlungsansätzen.

Insgesamt wurden bis Ende 2017 über 3.100 junge Menschen erreicht, bei denen multiple Problemlagen vorliegen, wie (drohende) Wohnungslosigkeit, psychische Probleme, Sucht, materielle Armut, Schulden, Orientierungslosigkeit und Erfahrungen des schulischen oder beruflichen Scheiterns. Das Verhältnis zur Herkunftsfamilie ist meist konfliktbelastet. Den jungen Menschen fehlt ein soziales Umfeld, das sie emotional und praktisch unterstützen könnte. Im Bericht wurde herausgearbeitet, dass die jungen Menschen in erster Linie eine zentrale Ansprechperson brauchen, die sich ihrer multiplen Problemlagen annimmt und eine kontinuierliche Begleitung gewährleistet. Auf der Basis einer vertrauensvollen Beziehung bildete die individuelle sozialpädagogische Begleitung den Kern der Förderung in den Projekten. Diese enge Begleitung wirkte sich nachweislich positiv auf die Motivation und Selbstwirksamkeit der jungen

werden“, sagt Eva Maria Welskop-Deffaa, Vorstand Sozial- und Fachpolitik des DCV. „Opfer nehmen ihre Rechte oft nicht in Anspruch, weil sie Angst vor einer Aufenthaltsbeendigung haben. Die Aussagebereitschaft der Opfer gegen die Täter sollte nicht länger zur Bedingung für ihr Aufenthaltsrecht gemacht werden“, so Welskop-Deffaa.

Unumgänglich sei ein deutlicher Ausbau der Unterstützungsstrukturen. „Flächendeckend muss eine Beratungsstruktur einschließlich angemessener psychosozialer Begleitung aufgebaut und vorgehalten werden. Weiter müssen Einrichtungen zum Schutz und zur Versorgung der Betroffenen deutschlandweit sicher finanziert und zeitnah ausgebaut werden“, fordert Irme Stetter-Karp, Vorsitzende von IN VIA Deutschland. Eine Gesellschaft, die nicht konsequent gegen Menschenhandel, Entwertung von Menschen und auch konkret Arbeitsausbeutung vorgeht, nimmt Schaden, bekräftigen DCV und IN VIA gemeinsam.

Die Pressemeldung im Wortlaut finden Sie unter: <http://www.invia-deutschland.de/presse/presse/menschenhandel-entschieden-bekaempfen>

Ausführliche Positionierung von IN VIA und DCV unter: <http://www.invia-deutschland.de/fachliches/veroeffentlichungen/migration/migration>
Fact Sheet zum Thema Menschenhandel unter: <http://www.invia-deutschland.de/fachliches/veroeffentlichungen/migration/migration>

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Bayern

Vom eigenen Blog bis zum literarischen Schreiben

IN VIA-Schreibwerkstatt für Migrantinnen - neuer Workshop startet

Ingolstadt. Lust, mit dem Bloggen

Menschen aus. Die Informiertheit über mögliche Hilfsangebote hat zugenommen. Zwei Drittel der aus dem Projekt ausscheidenden jungen Menschen münden in Arbeit oder verschiedene Bildungsprozesse ein.

Weitere Details finden Sie im Evaluationsbericht unter: <https://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/Forschungsberichte/Forschungsberichte-Arbeitsmarkt/fb518-evaluation-des-bundesprogramms-respekt.html;jsessionid=B1FAC9E6C903E592B03842FA66780ABC>

Bildung

Hohe Erwartungen an den Nationalen Bildungsrat: Bildungsgerechtigkeit und inklusive Bildung für alle!

Der aktuelle Bildungsbericht der OECD belegt wieder, dass der Schulerfolg eines Kindes in Deutschland weiterhin stärker vom sozioökonomischen Hintergrund abhängt als in vielen anderen Ländern. 46 Prozent der sozioökonomisch benachteiligten Schüler/-innen würden Schulen besuchen, die hauptsächlich Benachteiligte versammeln. Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit im schulischen Bildungssystem sind demzufolge noch lange nicht erreicht.

Eng damit gekoppelt ist auch die rechtlich verbrieftete Entwicklung zu einem inklusiven Bildungssystem.

Anlässlich eines von der BAG KJS organisierten Dialogtages „Nationaler Bildungsrat - Eine Chance für inklusive Bildung!“ am 17.10.2018 in Berlin wurde deutlich, dass dringend eine gesellschaftspolitische Verständigung über die Ziele des Bildungssystems ermöglicht werden muss. (Vgl. hierzu unsere Meldung in der linken Spalte).

OECD-Studie: <https://www.oecd-ilibrary.org/docserver/6001821lw.pdf?expires=1540555334&id=id&accname=guest&checksum=9B6CD4271DF72C47C9C0F174A5E76404>

Migration & Flucht

Internationale Studie zur Situation von weiblichen Geflüchteten in Europa

Unter dem Titel „Dreifach benachteiligt? Ein erster Überblick über die Integration weiblicher Flüchtlinge“ hat die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) eine neue Studie herausgegeben. Untersucht wurde die Situation von weiblichen Geflüchteten in Europa, wobei Daten aus bereits existierenden Forschungsarbeiten zu diesem Thema aus verschiedenen Staaten verglichen wurden. Die Studie geht der Frage nach, ob geflüchtete Frauen „dreifach benachteiligt“ sind und ob sich die Herausforderungen, denen sie aufgrund ihres Geschlechts, ihres Migrationshintergrunds und ihrer erzwungenen Migration ausgesetzt sind, addieren oder sogar gegenseitig verstärken. Zur Studie: <http://www.oecd.org/berlin/publikationen/FluechtlingsfrauenStudie.pdf>

Caritas fordert Unterstützung für Opfer von Menschenhandel

Auch der Münchener Caritas-Direktor Falterbaum weist bei einer Expertenrunde zur Situation der Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution der Caritas-Akademie der Nationen auf die Verletzung von Menschenrechten hin. Er forderte, Betroffene von Menschenhandel schnell und systematisch zu identifizieren, sie sicher unterzubringen, über ihre Rechte aufzuklären und zu begleiten. Opfer von Gewalt und Ausbeutung seien besonders schutzbedürftig.

anzufangen? Die eigene (Migrations)Geschichte als Podcast anzubieten? Texte in Social Media vorzustellen? IN VIA Bayern lädt Migrantinnen, die sich Hilfe beim Schreiben wünschen, am Samstag, 17. November von 10 bis 18 Uhr in seine Schreibwerkstatt in Ingolstadt ein. Unter professioneller Anleitung erhalten interessierte Frauen hier Tipps und Tricks, wie sie ihre Texte selbst verbessern und mit Hilfe neuer Medien- und Kommunikationstechnologien publik machen können. Am Ende des Workshoptages berichtet die Kinderbuchautorin Margit Auer über ihre Erfahrungen als professionelle Autorin und die Schreibtrainerin und Autorin Britta Loebell führt in die Welt des literarischen Schreibens ein.

Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos. Er findet im Caritas-Zentrum St. Vinzenz, Junges Wohnen, Händelstr. 97a, in Ingolstadt statt. Die Teilnahmezahl ist begrenzt. Anmeldung und Infos bei Dr. Marina Jaciuk: marina.jaciuk@web.de, Tel.: 0178 5636441.

IN VIA Köln

Ford-Aktionstag in der Radwerkstatt Bahnhof Süd und dem Jugendverkehrsgarten Nippes - Mit Corporate Social Responsibility helfen

Bereits am 6. September besuchten rund 26 Ford-Mitarbeitende IN VIA Köln, die im Rahmen des „Ford Global Caring Month Event“ in der Radwerkstatt Bahnhof Süd aktiv waren. Gemeinsam mit Kollegen/innen wurden Fahrräder für Geflüchtete montiert und vieles über Mechanik und Restaurierung von Fahrrädern gelernt. „Wir freuen uns über das soziale Engagement der Ford-Mitarbeitenden. Hier arbeiten viele Akteure unterschiedlicher Berufe, Professionalität und Herkunft gemeinsam an einem Projekt, dem

Monika Cissek-Evans, Leiterin der Fachberatungsstelle Jadwiga, ergänzt, dass Betroffene nur dann neue Lebensperspektiven entwickeln könnten. Sie forderte, Betroffene nicht in Ankerzentren unterzubringen. Die Pressemeldung ist eingestellt unter: <https://www.caritas-nah-am-naechsten.de/news-detail/5794/-caritas-fordert-unterstuetzung-fuer-opfer-von-menschenhandel>

Bundskooperationskonzept „Schutz und Hilfe bei Handel mit und Ausbeutung von Kindern“

Anlässlich des Europäischen Tags gegen Menschenhandel am 18. Oktober veröffentlichte Dr. Franziska Giffey zusammen mit Barbara Erritt (IN VIA), Dorothea Czarnecki (ECPAT Deutschland e.V.) und Stephan Strehlow (LKA Berlin) im Rahmen einer Pressekonferenz bei IN VIA Berlin das Bundskooperationskonzept „Miteinander statt Nebeneinander! Schutz und Hilfe bei Handel mit und Ausbeutung von Kindern“. Durch eine enge Zusammenarbeit der betroffenen Stellen und durch eine bessere Vernetzung sollen Kinder in Deutschland vor Ausbeutung geschützt werden. Die Presseerklärung des Ministeriums finden Sie unter: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/schutz-und-hilfen-bei-handel-mit-und-ausbeutung-von-kindern/129882> und das Bundskooperationskonzept unter: <https://www.bmfsfj.de/blob/129878/558a1d7b8973aa96ae9d43f5598abaf1/bundskooperationskonzept-gegen-menschenhandel-data.pdf>

KOK Newsletter „Flucht & Menschenhandel - Sensibilisierung, Prävention und Schutz“

Im Rahmen des Projekts „Flucht & Menschenhandel - Sensibilisierung, Prävention und Schutz“ erscheint monatlich ein Newsletter, der über Neuigkeiten, rechtliche Entwicklungen, Publikationen und Veranstaltungen im Kontext von Flucht und Menschenhandel informiert.

Den aktuellen Newsletter können Sie lesen unter:

https://www.kok-gegen-menschenhandel.de/fileadmin/user_upload/medien/Projekte/KOK_Projektnewsletter_FluchtMenschenhandel_September2018.pdf

Telefonische Beratung zu Fragen zum Familiennachzug zu Geflüchteten

Seit 15. Oktober bietet die Katholische Arbeitsgemeinschaft Migration (KAM) ihren Mitgliedsorganisationen (darunter IN VIA) telefonische Auskünfte zu rechtlichen und verfahrenspraktischen Fragen des Familiennachzugs für Schutzberechtigte (u.a. anerkannten Flüchtlingen, subsidiär Geschützten). Das Beratungsangebot erfolgt im Rahmen eines Pilotprojektes und gilt zunächst bis 15.02.2019. Weitere Informationen einschließlich Kontaktdaten und Literaturtipps zum Thema bietet der Flyer der KAM, der diesen Nachrichten beigelegt ist.

Mädchen & Frauen

Start der Kampagne des Bundesfrauenministeriums „100 Jahre Frauenwahlrecht“

Bundesfrauenministerin Franziska Giffey hat die Kampagne „100 Jahre Frauenwahlrecht“ gestartet, mit der bundesweit für die „gleiche Teilhabe von Frauen und Männern“ an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft geworben werden soll. „Diese ist noch immer keine Selbstverständlichkeit, sondern muss immer wieder neu erkämpft werden“, sagte sie anlässlich der Eröffnung einer Sonderausstellung (Dauer bis zum 20.01.2019) mit dem Titel „Damenwahl“ zum Thema „100 Jahre Frauenwahlrecht“ am 29. August in Frankfurt a.M. Die Jubiläumskampagne wird

Restaurieren von Fahrrädern, und lernen damit voneinander und miteinander – eine klassische Win-Win-Situation“, so Sibylle Klings, Vorstand von IN VIA Köln e.V.



© IN VIA Köln

Am 12. Oktober überreichten dann Ford-Mitarbeitende im Rahmen ihres „Ford Global Caring Month Event“ die Fahrräder im Jugendverkehrsgarten in Nippes an junge Geflüchtete. Ein Radfahrkurs an Nachmittag sorgte zusätzlich für mehr Sicherheit im Straßenverkehr. Die Gebrauchträder wurden zuvor von den Ford-Mitarbeitenden in der verbandseigenen Radwerkstatt Bahnhof Süd restauriert und wieder fahrtüchtig gemacht. Neben der fachkundigen Anleitung durch Zweiradmechaniker unterstützten noch langzeitarbeitslose Mitarbeitende, die im Rahmen der dauerhaften Beschäftigungsentwicklung und -förderung in der Radwerkstatt tätig sind, sowie Teilnehmer der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) bei IN VIA den Aufbau der Fahrräder.

IN VIA Krefeld

IN VIA Krefeld e.V. : Jederzeit eine offene Tür - neue Aufgaben mit neuem Vorstand

„Ich freue mich über das Vertrauen, das man mir und den anderen im Vorstand entgegen bringt und hoffe auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit auch in den nächsten Jahren“, so die neue Vorsitzende

von 100 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mit einem Statement auf der Kampagnenwebseite www.100-jahre-frauenwahlrecht.de unterstützt.

Bahnhofsmission

Nach erfolgreichem Start soll Video-Dolmetschen an Bahnhofsmissionen ausgeweitet werden

Nach dem erfolgreichen Start des Projekts Video-Dolmetschen in fünf Bahnhofsmissionen 2018 plant die Deutsche Bahn Stiftung im kommenden Jahr eine Ausweitung. Hierfür werden Bahnhofsmissionen gesucht, die durch die Nutzung der Dienste des professionellen Übersetzungsdienstleisters SAVD mit Sitz in Wien Menschen ohne Deutschkenntnisse besser unterstützen wollen. Die Ausstattung mit iPads und Schulungen zur Nutzung des Dienstes sind Teil der Förderung.

Bahnhofsmissionen, die teilnehmen wollen, melden sich bitte zeitnah in der Bundesgeschäftsstelle der Bahnhofsmission.

Voneinander Lernen: Servicetage von DB Mitarbeitenden in Bahnhofsmissionen

Die Deutsche Bahn AG möchte im Laufe des Jahres 2019 bis zu 3.000 Servicemitarbeiterinnen und -mitarbeiter durch Hospitationen in Bahnhofsmissionen und anderen geeigneten sozialen Einrichtungen schulen. Die DB Mitarbeitenden aus den Arbeitsbereichen Ansage, Fundbüro oder Bahnsteigservice wollen in Begegnungen und Gesprächen beim „Umgang mit besonderen Menschen“ dazulernen. Aber auch die Bahnhofsmissionen werden profitieren: Zum einen soll der Erfahrungsaustausch zu Praktiken deeskalierender Kommunikation gefördert werden. Vor allen Dingen aber wird erfahrungsgemäß die Zusammenarbeit zwischen Bahnhofsmission und Deutscher Bahn vor Ort und in den Regionen durch die Durchführung von Servicetagen wesentlich gestärkt.

In den nächsten Wochen werden die für das Training verantwortlichen Servicecoaches der DB für weitere Absprachen und Vereinbarungen auf die Ansprechpartner/-innen an den vorgesehenen Bahnhofsmissionsstandorten zukommen.

Neue Programme & Projektausschreibungen

Das Programm „Werkstatt Vielfalt“ fördert den Transfer von erfolgreichen Projekten

Die „Werkstatt Vielfalt“ ist ein Förderprogramm der Robert-Bosch-Stiftung, das von der Stiftung Mitarbeit umgesetzt wird. Von bislang über 250 geförderten Einzelvorhaben stehen nun zwölf Best-Practice-Projekte zum Nachahmen zur Verfügung. Antragsteller/-innen können eine für sie passende Projektidee auswählen und diese in der eigenen Nachbarschaft, im Stadtteil oder der Gemeinde umsetzen. Die Projekte sollen die Begegnungen junger Menschen (8 bis 27 Jahre) untereinander oder mit anderen Menschen fördern sowie die Selbstwirksamkeit und aktive Teilhabe junger Menschen stärken. Alternativ zum Ideentransfer können bis zu 7.000 Euro auch für eigene Ideen und Konzepte beantragt werden. Bewerbungen sind bis zum 15. März 2019 möglich. Mehr Informationen unter:

https://www.mitarbeit.de/foerderung_projekte/werkstatt_vielfalt/programmum

von IN VIA Krefeld, Monika Ponten. Die Mitgliederversammlung von IN VIA Krefeld e.V. unterstützte mit ihrer Wahl einstimmig die Weiterentwicklung des Vereins, der sich mit neuen Ideen offen und zukunftsorientiert den besonderen sozialen Herausforderungen unserer Zeit stellen will. Das entsprechende Konzept wurde von den Geschäftsführerinnen Tamara Elias und Eva Museller (seit September 2018 teilen sich beide die Geschäftsleitung) der Mitgliederversammlung vorgestellt und fand hier eine begeisterte Aufnahme. Bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben steht Monika Ponten der stellvertretende Vorsitzende Joachim Hüpkes zur Seite, der von den Mitgliedern einstimmig in seinem Amt bestätigt wurde. Unterstützt werden sie von den Beisitzerinnen Barbara Kabbani und Birgit Vogt die mit großer Mehrheit neu in ihr Amt gewählt wurden.



*v.l.n.r.: Joachim Hüpkes Stellvertreter, Barbara Kabbani Beisitzerin, Monika Ponten Vorsitzende, Birgit Vogt Beisitzerin, Eva Museller Geschäftsführung, Tamara Elias Geschäftsführung, Winfried Hilgers Geistlicher Berater
© IN VIA Krefeld*

übersicht

Projekt „Kultur trifft Digital“ ermöglicht Gestaltung kultureller Werke mit digitalen Medien

„Kultur trifft Digital“ ist ein bundesweites Projekt für sozial- und bildungsbenachteiligte junge Menschen im Alter von 6 bis 18 Jahren. Es ermöglicht das Erleben und Gestalten kultureller Werke mit Hilfe digitaler Medien. Das Projekt setzt sich aus einem eintägigen digitalen Orientierungsparcours und einem darauf aufbauenden zwei- bis fünftägigen kreativen medienpraktischen Workshop zusammen und wird in Kooperation mit mindestens zwei lokalen Partnern als Bündnis für Bildung durchgeführt. Diese Partner können Familien-, Freizeit- oder Jugendeinrichtungen sowie Kultureinrichtungen oder Freiwilligenagenturen sein. Interessierte Einrichtungen können sich einfach melden.

Weitere Informationen und Kontakt unter: www.kultur-trifft-digital.de

Termine & Tagungen

Rassismus, Differenz und Vorurteile. Herausforderungen für eine rassismuskritische Bildungsarbeit: Fachtag am 15./16. November 2018 in Hofgeismar

Am 15./16. November 2018 lädt das Netzwerk Verstärker e.V. ein zum Vernetzungstreffen mit Fachtag zum Thema „Rassismus, Differenz und Vorurteile. Herausforderungen für eine rassismuskritische Bildungsarbeit“. Die Tagung setzt sich mit der Frage auseinander, welche Rolle Rassismus in der Bildungsarbeit spielt und wie Abwertungen und Diskriminierung entgegen gewirkt werden können. Was kann Bildungsarbeit leisten – und was nicht? Welche Strategien und Ansätze haben sich bewährt? Welche Herausforderungen und Spannungsfelder gibt es in der Praxis? Wie wichtig ist es, die eigene Haltung kritisch zu analysieren – und welche Methoden gibt es dafür? Neben einem kollegialen Erfahrungsaustausch und einer gemeinsamen Reflexion ermöglicht die Tagung, praxisorientiertes Wissen, Methoden und Anregungen für die eigene Arbeit mitzunehmen. Programm und Anmeldung unter: www.bpb.de/278837/

Literatur- & Webtipps

#respektcheck - Hashtag-Kampagne gegen Homo- und Trans*feindlichkeit

Gerade auf Facebook, Twitter und Co. entladen sich Hass und Vorurteile oft in besonders konzentrierter Form als virtuelles Abbild gesellschaftlicher Verhältnisse. Absurde homosexuellen- oder transfeindliche Vorwürfe, Klischees und Vorurteile wird dabei jede/jeder schon einmal gelesen haben. Und obwohl man widersprechen will, fehlen einem nicht selten die Worte, die Informationen oder die Zeit, um angemessen zu reagieren. Hier hilft Respektcheck- hier wurden die gängigsten homosexuellen- und transfeindlichen Vorwürfe zusammengestellt, gekontert und nutzungsfreundlich aufbereitet. Zu jeder Schnellantwort gibt es einen ausführlicheren Infotext mit weiterführenden Links und Memos. <https://respektcheck.de/>

Projekt „dual & inklusiv“

Für viele jungen Menschen mit Beeinträchtigung und Unterstützungsbedarf ist es schwer, eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden. Das vom Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt „dual & inklusiv“ setzt hier an und hat

seit 2014 über 300 Jugendliche beim Übergang von der Schule ins Arbeitsleben begleitet. Seit Anfang 2018 gehen die Konzepte in das regelhafte Angebot für Jugendliche über. (Quelle: www.ueberaus.de)

Ein Video zum Projekt finden Sie hier: <https://www.ueberaus.de/wws/9.php#/wws/dual-und-inklusiv.php>

KOK Newsletter 03/2018

In der Ausgabe des Newsletters vom KOK - Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel werden aktuelle Informationen zusammengefasst. Des Weiteren finden Sie in ihm Hinweise auf interessante Veranstaltungen und neue gesetzliche Entwicklungen. Die Rubrik Wissen beschäftigt sich mit dem Thema Zeugnisverweigerungsrecht für Mitarbeiter/-innen in spezialisierten Fachberatungsstellen für Betroffene von Menschenhandel. Den Newsletter können Sie herunterladen unter:

https://www.kok-gegen-menschenhandel.de/fileadmin/user_upload/KOK_NEWSLETTER_03_18.pdf

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

Bitte fordern Sie bei Interesse die detaillierten Ausschreibungen über das Formular „Fax-Bestellservice“ an. Dazu tragen Sie bitte den jeweiligen Titel ein. Sie erhalten dann den Ausschreibungstext per E-Mail zugeschickt.

IN VIA Akademie Paderborn

- Persönlichkeitstraining für die Assistenz, 07.12. – 08.12.2018, www.invia-akademie.de

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Jetzt mal anders. Paargewalt gemeinsam beenden. Kurs in drei Abschnitten, Abschnitt 1 vom 03.12. – 05.12.2018 in Berlin
- Forum der Verbandsentwickler/-innen und Organisationsberater/-innen in der Caritas, 12.12. – 13.12.2018 in Freiburg

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über www.caritas-akademien.de finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter:

www.invia-akademie.de.



IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Deutschland e.V.
Karlstr. 40, 79140 Freiburg
Redaktion: Marion Paar
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-
sten Ausgabe: 09.11.2018

Berichte an:
regina.razzaq@caritas.de